

# Rujawisches Wochenblatt.

Organ für die Kreise Inowracław, Mogilno und Gnesen.

Erscheint Montag und Donnerstage.  
Vierte jährlicher Abonnementspreis:  
für dieses 11 Sgr. durch alle Kgl. Postanstalten 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Siebenter Jahrgang.

Verantwortl. Redakteur: Hermann Engel in Inowracław.

Insertionsgebühren für die dreispaltige  
Korpuszeile oder deren Raum 1 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Expedition: Geschäftslocal Friedrichstraße Nr. 2.

## Neue Bestellungen

auf das „Rujawische Wochenblatt“ wollen die geehrten auswärtigen Abonnenten für das bevorstehende

II. Quartal 1868

möglichst frühzeitig bei der nächsten Postanstalt machen. — Seitens der Postämter wird das Abonnement ohne vorhergegangene Neubestellung nicht als fortlaufend betrachtet.

Die Expedition.

## Eröffnung des Reichstages.

Der König eröffnete am 23. März 1 Uhr Mittags im Weißen Saale des königlichen Schlosses den Reichstag mit folgender Rede: Geehrte Herren vom Reichstage des Norddeutschen Bundes!

Zum dritten Male begrüße ich Sie im Namen der verbündeten Regierungen, um in Gemeinschaft mit Ihnen den Ausbau der Verfassung des Norddeutschen Bundes fortzusetzen.

In Ihrer letzten Session haben Sie durch Herstellung organischer Einrichtungen die Grundlagen geschaffen, auf welchen nunmehr die Gesetzgebung des Bundes diesen weiteren Ausbau seiner inneren Einrichtungen zu bewirken hat. Die Gesetzentwürfe, welche zu diesem Zwecke Ihrer verfassungsmäßigen Beschlußnahme unterbreitet werden sollen, sind dem Bundesrathe vorgelegt, und zum Theil schon von demselben berathen worden.

Das in Ihrer letzten Session begründete Institut der Freizügigkeit soll durch eine, auf dem Grundsatze der Gewerbefreiheit beruhende Gewerbe-Ordnung weiter entwickelt und durch Aufhebung der polizeilichen Beschränkungen der Eheschließung von einem, seine Verwirklichung lähmenden Hemmiß befreit werden. Ein Gesetz über die Quartierleistungen im Frieden ist dazu bestimmt, die Militair-Gesetzgebung des Bundes nach einer, für die Interessen der Bevölkerung besonders wichtigen Seite zum Abschluß zu bringen. Die Regelung des Maß- und Gewichtswesens, welche in der vorigen Session dringenderen Aufgaben weichen mußte, wird in der gegenwärtigen zu Ihrer Berathung gelangen. Die Verhältnisse der Bundesbeamten bedürfen der gesetzlichen Regelung, und werden den Gegenstand von Vorlagen bilden. Ein Gesetz-Ent-

wurf über das Schuldenwesen des Bundes wird Ihnen wiederum vorgelegt werden. Ich vertraue, daß die Bereitwilligkeit, mit welcher die verbündeten Regierungen in diesem Entwurfe den von Ihnen bei der früheren Berathung gefaßten Beschlüssen entgegengekommen sind, von Ihrer Seite ein gleiches Entgegenkommen finden werde.

Ueber die Lage der vormals schleswig-holsteinischen Offiziere, welche in der letzten Session Ihre Theilnahme in Anspruch nahm, und über die Unterstützung hilfsbedürftiger Familien der Ersatz-Reserve werden Ihnen Vorlagen zugehen. Die Besteuerung des Brauntweins in den hohenzollernschen Landen und in dem zum Bunde gehörenden Theile Hessens bedarf der Regelung und mit dieser Regelung steht ein Vertrag in Verbindung, durch welchen der freie Verkehr mit Brauntwein und Bier zwischen dem Bunde und dem übrigen Theile Hessens hergestellt werden soll.

Der Haushalts-Stat des Bundes für 1869 wird Ihnen vorgelegt werden. Die Schwierigkeiten, welche seiner Aufstellung in den ersten Monaten des Jahres entgegenstehen, haben dem Wunsche weichen müssen, Sie zu einer Zeit zu berufen, in welcher Sie sich Ihrer gewohnten Berufsthätigkeit mit den geringsten Opfern entziehen können.

Die Regelung des internationalen Postverkehrs auf Grundlage der in Ihrer letzten Session beschlossenen Gesetze, ist weit vorgeschritten. Postverträge mit den süddeutschen Staaten, mit Oesterreich mit Luxemburg, mit Norwegen und mit den vereinigten Staaten von Amerika sind abgeschlossen und werden Ihnen vorgelegt werden; mit anderen Staaten sind sie dem Abschluß nahe und werden, wie ich hoffe, noch zu Ihrer Berathung gelangen.

Ein mit den vereinigten Staaten von Amerika abgeschlossener Vertrag ist dazu bestimmt, die Staatsangehörigkeit der gegenseitigen Einwanderer zu regeln und damit aus den Beziehungen zweier, durch Verkehrs-Interessen und Familienbände eng verbundener Nationen den Keim von Zwistigkeiten zu entfernen.

Im Einverständniß mit Meinen Verbündeten habe ich behufs Unterhandlung dieser Verträge und um die völ-

kerrechtliche Stellung des norddeutschen Bundes zur Geltung zu bringen, die in der Verfassung vorgesehene Vertretung des Bundes im Auslande hergestellt, und ist dieser Schritt zu Meiner lebhaften Genugthuung allseitig in dem Geiste aufgefaßt und erwiedert worden, aus welchem er hervorgegangen war. Er hat die freundschaftlichen Beziehungen gefördert und befestigt, welche zwischen dem Norddeutschen Bunde und den auswärtigen Mächten bestehen und deren Pflege und Erhaltung der Gegenstand Meiner unausgesetzten Sorgfalt bleiben wird.

Ich darf daher der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß der Segen des Friedens auf den Anstrengungen ruhen werde, welche Sie der Förderung der nationalen Interessen widmen wollen, zu deren Pflege und zu deren Schutz das gesammte deutsche Vaterland sich verbündet hat.

## Vom Reichstage.

(1. Sitzung vom 23. März.) Der Präsident Dr. Simson eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 40 Min. mit folgenden Worten:

Meine Herren! Der § 1 der provisorischen Geschäftsordnung für den Reichstag des Norddeutschen Bundes, die Sie zuletzt unter dem 13. September v. J. angenommen haben, und von der ich, wenn kein Widerspruch erhoben wird, annehme, daß sie vorläufig noch weiter die Richtschnur für die formelle Handhabung der Geschäfte bleibt, schreibt vor: „Beim Eintritt in eine neue Legislaturperiode tritt nach Eröffnung der Reichstag unter dem Vorsitz seines ältesten Mitgliedes zusammen, für jede fernere Session derselben Legislaturperiode setzen die Präsidenten der vorangegangenen Session ihre Funktionen bis zur vollendeten Wahl des Präsidenten fort. Die vier jüngsten Mitglieder übernehmen beim jedesmaligen Zusammentritt des Reichstages nach Eröffnung einer neuen Session die Schriftführung.“ Dieser Bestimmung wird es entsprochen, wenn die Hrn. Herzog von Ujest, v. Bennigsen und ich die Präsidialgeschäfte bis dahin fortsetzen, bis das Haus sein neues Präsidium durch Wahl bestimmt haben wird. Für die heutige Sitzung kommt es zunächst auf Ermittlung der vier jüngsten Mitglieder an, damit von denselben das Amt der Schriftführer interimistisch verwaltet wird.

Es werden beim Aufruf der Jahreszahlen als die vier jüngsten Mitglieder ermittelt: die Abgeordneten Dr. Blum (Sachsen), Tobias, Stumm, und v. Wehooß-Wiesenburg.

Es folgt demnach die Verloosung der bis jetzt auf dem Bureau angemeldeten 139 Mitglieder in die 7 Abtheilungen. Die Listen der selben verspricht der Präsident drucken zu lassen.

Da kein weiterer Gegenstand vorliegt, so beräumt der Präsident die nächste Sitzung behufs Vornahme der Präsidenten- und Schriftführerwahl auf Dienstag, Vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr, an und fordert die Abtheilungen auf, sich um 10 Uhr behufs Constituierung in den betreffenden Zimmern zu versammeln.

(2. Sitzung vom 24. März.) Die Auszählung ergiebt 145 anwesende Mitglieder (4 unter der Beschlussfähigkeit erforderlichen Zahl). Es wird daher die Präsidentenwahl ausgesetzt. Präsident Dr. Simson theilt die eingegangenen Vorklagen mit. Die nächste Sitzung ist unbestimmt.

## lokales und Provinzielles.

Zuowraclaw. Der Herr Hauptmann v. Nothenburg ist zum Major ernannt und in das 44. Inf. Regt. nach Danzig versetzt worden.

-- Mit dem Ablauf dieses Monats erlischt die Gültigkeit der früheren einzelnen Landespostmarken dergestalt, daß v. 1. April d. J. weder ein Umtausch noch eine Erstattung der dann werthlos gewordenen Marken und Freicouverts erfolgt.

-- Vorgestern wurde ein Arbeitsmann von einem Bullen derart verlegt, daß dessen Tod schon am darauf folgenden Morgen erfolgte.

Aus der Provinz. In einem Städtchen unserer Provinz erkrankte vor mehreren Tagen eine arme Frau und ließ sich, da sie sich dem Tode nahe fühlte, den Geistlichen mit den Sterbsakramenten kommen. Diefem gestand sie sodann in der Beichte, daß sie vor ca. 30 Jahren von einem Knaben entbunden, einen Dienst als Amme bei der Gräfin K. erhielt, die ebenfalls mit einem Knaben niedergekommen war. Als sie nun eines Tages mit dem gräßlichen Kinde ihr eigenes besuchte, zog sie dem ersteren die Kleiderchen ihres Kindes und diesem wieder die des gräßlichen Kindes an und nahm ihr eigenes Kind in die gräßliche Familie und ließ das gräßliche Kind als ihr eigenes zurück. Da weder die Pflegefrau ihres Kindes, noch die gräßliche Familie, (die nach einer anderen Correspondenz, welche uns hierüber zuzuging, auf Reisen war, — d. N.) diesen Tausch gemerkt hatte, so hat auch Niemand bis auf den heutigen Tag davon etwas erfahren. Ihr Knabe ist als junger Graf erzogen und hat sich als solcher auch bereits mit einer Dame aus alter gräßlicher Familie erzoget; der wirklich gräßliche Sohn ist als armer Sohn erzogen, hat geizt und sich endlich verheiratet und ist gegenwärtig unweit seiner gräßlichen Besitzungen Remornik mit einigen Kindern. Sie gestand, daß sie nicht sterben könne, ohne dies Geheimniß offenbart zu haben. Den Geistlichen traf diese unglücklich klingende Erklärung ganz unvorbereitet. Er wandte sich sofort an seine vorgesetzte Behörde und erhielt von dieser die Befehlung, nochmals zu der Frau zu gehen und sie zu fragen, ob sie bei ihrem Geständnisse bleibe und falls dies der Fall sein sollte, sofort davon Anzeige zu machen. Dies soll denn auch, da die Frau bei ihrer Aussage beharrte, geschehen sein. Da diese Angelegenheit zwei altadelige Familien unseres Großherzogthums betrifft, so gebe ich die Geschichte nur mit Vorbehalt, wie ich sie von glaubwürdigen Personen dieser Tage gehört. Wie ich vernommen, soll bereits die gerichtliche Untersuchung der Sache eingeleitet sein, die jedenfalls ergeben wird, ob die mysteriöse Geschichte wahr, oder ob die Frau nur schwandelt, um ihrem, vielleicht in großer Armut lebenden Sohne, noch vor ihrem Tode zu helfen. (B. Z.)

Thorn. Angelockt durch das Gerücht, daß der Bau der Thorn-Insterburger Eisenbahn begonnen habe, sind viele Eisenbahnarbeiter hierher gekommen, die sich nun, da sie keine Arbeit gefunden, in trauriger Lage be-

finden, und von denen mehrere, aus Mangel an Nahrung erkrankt, in das Krankenhaus gebracht werden mußten.

-- Zu der Eszlin-Danziger Eisenbahn wird nunmehr das Terrain abgesteckt werden und soll dann zunächst die landespolizeiliche Prüfung der Bahnlinie durch Commissarien des Handelsministeriums, oder hiesigen Regierung und die Vertreter der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft stattfinden. Die Arbeiten beginnen wahrscheinlich Anfangs April.

## Genilleton.

### Karl Vogt's vierte Vorlesung über die Urgeschichte des Menschen.

Nachdem der Vortragende einige Gypsabgüsse von den Skulpturen der Rennthierperiode vorgezeigt hatte, ging er zu einer Schilderung des Zeitalters der Pfahlbauten über, zu welchem die an den nördlichen Seerästen, namentlich in Dänemark vorgefundenen Hügelbildungen den Uebergang bilden. Neuere Forschungen, namentlich von Steenstrup haben ergeben, daß diese oft in einer Länge von 1000 Fuß in der Nähe des Meeres sich hinziehenden und über 20 Fuß hohen Hügel, welche man früher für Austerbänke hielt und noch jetzt zur Errichtung von Windmühlen benützt, aus Knochenabfällen bestehen, welche ein von dem Fischen und der Jagd lebendes Nomadenvolk dort aufgehäuft hat. Dieselben bestehen hauptsächlich aus geöffneten eßbaren Muscheln und Austern, die noch heute dort gefunden werden und zur Nahrung dienen: man fand auch die Knochen der verschiedenartigsten Thiere und zwar aufgeschlagen und leer. Aus diesen Knochen schloß Steenstrup, daß jenes Nomadenvolk einen Haushund gehabt haben muß, denn es fehlen jene Knochen, welche der Hund verzehrt, während diejenigen, welche er verschmäht, vorhanden sind, wie die Brust- und Fußknochen. Knochen vom Rennthier findet man in den Küchenabfällen nicht, und auch nicht von den anderen Thieren der früheren Perioden, des Bieskräzes und des Eisfisches. Dagegen werden noch Ueberreste vom Bison, vom Urstier und von dem sogenannten flügellosen All gefunden. Dieser Tauchvogel war etwa von der Größe einer Gans und 1842 wurde noch ein Exemplar dieser Vogelgattung, nach der unsere Museen vergebens suchen, geschossen. Man fand ferner Knochen vom Auerhahn, der jetzt in der Schweiz und in Deutschland lebt und in Dänemark gar nicht mehr zu finden ist. Der Auerhahn bedarf der Fichte, deren Knospen ihm als Nahrung dienen. Jetzt aber wird die Fichte in Dänemark nur als Zierbaum benützt, während in den dänischen Seen Fichtenstämme gefunden wurden, welche beweisen, daß jene Küchenabfälle aus einer Zeit stammen, wo der Auerhahn in Dänemark lebte und dieses Land von Fichtenwäldchen bedeckt war. Ueber den Fichtenstämmen, die man in den Einrentungen fand, lagerten Eichen, die jetzt auch den Vöckern Platz gemacht haben, und dazwischen Waffen und Geräthe von Stein. Zwischen den Eichen entdeckte man aber schon Broncewaffen. Jene Küchenabfälle müssen also aus einer Zeit herrühren, wo man das Metall noch nicht kannte und aus dem schlecht und roh gearbeiteten Steinwaffen kann man auf ein sehr hohes Alter schließen. Offenbar kannte man die Kunst des Schleifens noch nicht. Später wurden schon besser gearbeitete Steinwaffen gefunden. Vogt erinnerte hierbei an die Gewohnheiten der indianischen Stämme in Nordamerika, welche ähnliche Küchenabfälle bei ihren Wanderungen nach der Küste aufzuhäufen pflegen. Er erinnerte ferner an die heutige Lebensweise der Lappen, welche im Sommer nach den Küsten des Meeres herabziehen. Der Umstand,

daß in den Küchenabfällen keine Rennthierknochen gefunden worden sind, steht nicht der Annahme entgegen, daß jenes uralte Nomadenvolk dennoch Rennthiere mit sich geführt und gezüchtet habe. Auch die Lappen pflegen bei ihren Sommerwanderungen kein Rennthier zu schlachten. Vogt hat selbst bei einem Lappländer, der eine Herde von 400 Rennthiern besaß, vergeblich nach einem Rennthierknochen geforscht. In den Abfällen findet man ferner auch Andeutungen von Menschenwohnungen, Herdsteine, Aischenhaufen und Meeresschnecken, die zum Auslaugen des Salzes gedient haben, wie es in manchen Gegenden noch üblich ist. Es ist wahrscheinlich, daß jenes uralte Nomadenvolk, welches die Küchenabfälle zurückgelassen hat, wandernde Lappen gewesen sind. Dafür zeugen auch aufgefundenene Schädel aus jener Zeit, welche ganz den Charakter der heutigen Lappenschädel tragen, nur daß der thierische Typus der Wildheit der zivilisirten Formation Platz gemacht hat. Dieses Lappenvolk, welches jetzt an der Grenze seines Rückzuges nach dem Norden angekommen ist, hatte ein einziges Hausthier, den Haushund, ähnlich dem Wolfshund der Abruzzen, und wahrscheinlich der Ahn der Hunde, die heute noch bei den Lappen als treue Wächter ihrer Rennthierherden sehr geschätzt werden.

Vogt erläuterte diese Entwicklung der „Küchenabfälle“, welche er als die Uebergangszeit zur Periode der Pfahlbauten bezeichnet, durch anschauliche Zeichnungen. Die Pfahlbauten selbst findet man von der Ostsee an bis zu den äußersten Spizen Itiens und sie lassen ebenfalls verschiedene Perioden unterscheiden, was manche Darsteller ganz übersehen haben. Man findet Pfahlbauten aus der Steinzeit, Pfahlbauten aus der Bronzeperiode und in der Nähe von Neuchâtel sogar Pfahlbauten, die offenbar schon der Eisenzeit angehörten, in denen man römische und gallische Waffen gefunden hat. Vogt zeigte ein vom Messiforger gearbeitetes Modell der Pfahlbauten. Diese sind Wohnungen, welche auf dicht aneinander in die sogenannte Seefreide gerammten Pfähle ruhen. Die Seefreide ist eine Schicht von Muschelschalen, die oft mehrere dreißig Fuß mächtig sind. An einer Zeichnung der Pfahlbauten bei Nohenshausen erläuterte Vogt die verschiedenen Schichten und gab an, daß nach den verschiedenen Berechnungen die Pfahlbauten in Alter von 6 bis 700 Jahren haben müßten. In den Pfahlbauten fand man schon Instrumente, die einen großen Fortschritt bekundeten, geschliffene Steinbeile, Pfeile, Sägen u. s. w., die an einer Handhabe von Hirschhorn gebunden und mit Erdpech befestigt sind. Man hat sogar ganze Fabriken von Hirschhorngeweißen entdeckt. Auch die Töpferei war entwickelter, ohne die künstlerischen Zeichnungen der Rennthierperiode aufzuweisen. Alle Verzierungen bestehen aus Linien. Die Bewohner der Pfahlbauten besaßen bereits verschiedene Hausthiere, das Torfschwein, ferner eine Schafrace. Auch Nutzpflanzen besaßen sie, namentlich den Flach und zwar die egyptische Sorte, die Gerste, Hirse. Vogt zeigte auch eine Probe von dem Gewebe vor, daß man aus dem Flach verfertigte. Sogar ein dem Bannernickel ähnliches Brod hat man gefunden. Dagegen fehlen alle aus Asien stammenden Pflanzen und Thiere, sogar der Wein, während doch alle Völker auf ihren Wanderungen alkoholartige oder narkotisirende Pflanzen mit sich führten. Dagegen scheinen die Pfahlbautenbewohner das Opium gekannt und Mohu gepflanzt zu haben. Auch das Pferd kannten sie nicht. Vogt schließt aus diesem Umstande, daß die Zivilisation der Pfahlbauten nicht aus Asien, wie bisher angenommen wurde, sondern aus Nord-Afrika und wahrscheinlich aus Egypten stammend müsse. Da aber Egypten im Zeitalter der Pyramiden, die etwa um die Zeit des legendären Adam errich-

let sein mögen, schon eine entwickelte Zivilisation, ein ausgebildetes Staatswesen u. s. w. befaßen, so muß die Einwanderung der Pfahlbauten aus Nordafrika lange vor dem Zeitalter der Pyramiden erfolgt sein, da die Bewohner der Pfahlbauten das Fundament aller Zivilisation, die Metalle, noch nicht einmal kennen. — Die Bewohner der Pfahlbauten zeichneten sich durch den sogenannten „helvetischen Typus“ ihrer Schädelbildung aus, der sich durch das

umfangreiche stark entwickelte Hinterhaupt charakterisirt. Dieser Typus vermischt sich später mit den breiten Schädel der Allemannen und dem feinen der Burgunder, welchen sich der Römerschädel zugesellt. Heute findet man in Mitteleuropa keinen reinen Racenschädel mehr.

(Eingesandt.)  
Im Interesse solcher Personen, die sich gerne bei anerkannt soliden Geldverloosungen betheiligen, wird hierdurch auf die Annonce der Herren **S. Steindecker & Comp.** in Hamburg aufmerksam gemacht. Dies Haus hatte jüngstens wiederum die bedeutendsten Gewinne ausbezahlt und bezeugen die Kunden desselben, daß Jedermann prompt, reell und discret bedient wird.

## Anzeigen.

### Prüfet alles und wählet das Beste.

Auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wurde den

#### Stollwerck'schen Brust-Bonbons

für ihre vorzüglichen Eigenschaften die alleinige Preis-Medaille zuerkannt und dadurch wiederholt die noch von keinem ähnlichen Fabrikate erreichte Vollkommenheit glänzend constatirt.

Depôts befinden sich in allen Städten des Continents à 4

Sgr. per Paquet stets vorrätzig in Inowracław beim Konditor **J. Krzewinski**, in Bromberg bei **Geop. Arndt** und bei **Gebr. Nibel**, in Gnielkowo bei **J. Friedenthal**, in Strzelino bei **J. Kattner**, in Thorn bei **L. Sichten** und bei **L. Wienskowski** am Bahnhof.

In meiner die Locomobile in Ki-jewoj betreffenden Brandschaden-Angelegenheit vom 23. Januar cr. hat die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Liverpool & London prompt und reell mit mir regulirt, was ich hiermit öffentlich anerkenne.

Ed. v. Schkopp.

## Tapeten

von 3 Sgr. ab, Asphalt, Stagnol zu feuchten Stellen, Rosetten und Ecken von pappes machées zum Deckenforiren, empfiehlt u billigen Preisen

**J. Wettke, Maler**

**Dr. Woffa homöopathischer Arzt**, Bromberg neue Pfarrstr. 13 neben **Wilke's** Hotel. Für auswärtige Patienten brieflich.

Frankfurter, Hannoverische und sonstige Original-Staats-Prämien-Loose sind gesetzlich zu spielen erlaubt!

Man biete dem Glücke die Hand.  
**225,000**

als höchster Gewinn bietet die Neueste große Geldverloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt u. garantirt ist. Unter 17800 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen, befanden sich 3 Haupttreffer von 225,000, 100,000, 500,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 77 mal 2000, 106 mal 1000 u.

Jedermann erhält von uns die Original-Staatloose selbst in Händen. Für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste Garantie und versenden wir solche pünktlich nach allen Gegenden.

Schon am 16. April 1868 findet die nächste Gewinnziehung statt.

1 ganzes Original-Staatsloos kost. Thlr. 1  
1 halbes oder 1/2 „ „ „ 2

gegen Einsendung oder Nachnahme des Betr. Wir führen alle Aufträge sofort mit der größten Aufmerksamkeit aus u. legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis.

Noch stattgefundener Ziehung erhält jeder Theilnehmer von uns unaufgefordert die amtliche Liste und Gewinne werden prompt übersichtl. e. Man beliebe sich daher baldigst direct zu wenden an

**S. Steindecker & Comp.**  
Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.

## Bestellungen

auf alle in Buchhandel erscheinenden Modezeitungen, Journale und Zeitschriften werden schon jetzt für das II. Quartal entgegengenommen und liefert pünktlich und frei ins Haus. Die Buchhandlung von **Hermann Engel**.

### Der Neue Elbinger Anzeiger

(Volks-Zeitung für die Provinz Preußen) erscheint auch in dem mit dem 1. April 1868 beginnenden 2. Quartal seines zwanzigsten Jahrgangs

täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, und beträgt der viertel-jährliche Abonnementspreis für Auswärtige 23 Sgr. 9 Pf.

Das Blatt wird wie bisher die neuesten Tagesereignisse in ihrem vollen Umfange bringen, sowie in der „Weltlage“ die Tagesfragen in leicht faßlicher Weise besprechen, außer den Correspondenz-Artikeln aus den übrigen Städten der Provinz, enthält das Blatt Nachrichten von den größeren Handelsplätzen, sowie die Berliner Getreide- und Spiritus-Preise in telegraphischen Depeschen.

Wichtige Nachrichten, werden wie stets telegraphisch so schnell als alle andern Zeitungen und die Berichte über die Sitzungen des Reichstages in möglichster Ausführlichkeit bringen. Ebenso wird die Redaktion für ein unterhaltendes Gemüth ton stets Sorge tragen.

In dieser billigsten aller Zeitungen finden Inserate, die mit 1 Sgr. die Corpus-Epact-Zeile berechnet werden, die weiteste Verbreitung.

Bestellungen auf oben genanntes Blatt und Interate für dasselbe nehmen an:

- in Marienburg: Herr Buchhändler **Bretschneider**.
- Liegnitz: **Giesow**.
- Hamburg: **Haasenstern u. Zogler**.
- Leipzig: **Sachse u. Co.**
- Berlin: **Adolph Woffe**.

Die Exped. des Neuen Elbinger Anzeigers.  
Elbing, Spieringsstraße No. 18.

## Der Bürger- und Bauernfreund

erscheint vom 1. April 1868 ab wie früher wöchentlich einmal in Tilsit im Verlage von **M. Post**, redigirt unter Mitwirkung von **John Meitenbach**, von **W. Simpson**. Platen pr Gumbinnen, für den Preis von 4 Sgr. 6 Pf. für das Vierteljahr.

Seit seinem ersten Erscheinen im Jahre 1860 verfolgt das Blatt denselben Zweck, in volksthümlichster Sprache demokratische Lehren zu verbreiten. In den Kreisen, wo es richtig verbreitet, hat es durch die erzielten Erfolge seiner demokratischen Fahne Ehre gemacht. Dem an der Spitze gestellten Wahlspruch: „Alles für das Volk, Alles durch das Volk!“ ist es nie untreu geworden und wird es nie untreu werden. Demokraten, helft, das Blatt immer mehr nutzbar machen, indem ihr es verbreitet!

Insertionen finden für 3 Sgr. die Zeile durch ganz Deutschland Verbreitung.

Die Redaktion Der Herausgeber.  
**W. Simpson**-Platen bei **M. Post**-Tilsit.  
Gumbinnen.

## Die Mailänder

Prämien-Anleihe (keine Promesse) ist von der Regierung garantirt und erlaubt.

4 Ziehungen finden jährlich statt.

Am 16. April d. J.

beginnt die große Capitalien-Verloosung der Staatslotterie, wozu eine große Auswahl

ganzer Originallose a 2 Th. Preuss.,  
halber do. „ a 1 Th. „  
viertel „ do. „ a 1/2 Th. „  
empfehle.

Nachstehende Capitalien kommen zur Entscheidung:

225,000	Mark	oder	90,000	Thaler
125,000	„	„	50,000	„
100,000	„	„	40,000	„
50,000	„	„	20,000	„
30,000	„	„	12,000	„
2 a 20,000,	2 a 15,000,	2 a 12,000,	2 a 10,000,	2 a 8,000,
3 a 6,000,	3 a 5,000,	4 a 4,000,	10 a 3,000,	79 a 2,000,
106 a 1,000	Mark.			

Meine Geschäfts-Devise ist

**Man biete dem Glücke die Hand.**

Um einen der vorstehenden Treffer zu erhalten, ersuche mich mit Aufträgen zu beehren, die stets prompt ausgeführt werden.

**Louis Wolff,**

Bankgeschäft.  
Hamburg.

## Zeitungs-Anzeige

Hiermit erlauben wir uns die Aufmerksamkeit des geschäftstreibenden Publikums Deutschlands, welches in Beziehung zu den polnischen Einwohnern Ost- und Westpreußens, Posen u. Schlesiens steht oder zu treten wünscht, auf die großen Vortheile der Inserirung seiner Annoncen in der

## Gazeta Toruńska

zu lenken. Dieselbe erscheint täglich zu Thorn, ist das billigste polnische Tageblatt, das sich durch aus über den Charakter eines Localblattes erhebt, und als eine weit verbreitete Provinzialzeitung anzusehen ist. Seit dem 1. Januar 1868 erscheint die Gazeta Toruńska im vergrößerten Format.

Die vierpaltige Petitzeile wird mit nur 1 Sgr. berechnet. In deutscher Sprache eingefandte Inserate werden auf Wunsch sofort und unentgeltlich in der Expedition in's Polnische übertragen. Bei wiederholter Inserirung wird ein angemessener Rabatt bewilligt.

Injectionsaufträge nehmen die bekannten Annoncen-Agentaren des In- und Auslandes sowie die unterzeichnete Expedition entgegen.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich für ganz Preußen 1 Thlr. 12 1/2 Sgr., wodurch sich die Gazeta Toruńska allen Badeverwaltungen, Hotelbesitzern, Restaurateurs, Konditoreien und Lesekabinetten empfiehlt, die auf polnisch sprechenden Kunden reflektiren. Expedition der Gazeta Toruńska in Thorn.

# Be k a n n t m a c h u n g.

Der an der Grenze von Slabenczinef und zwischen den Aedern der hiesigen Provinz belegene **Grerczier-Platz** der hiesigen Garnison soll auf die drei Jahre 1868—1870 an den Meistbietenden zur Benutzung als Weideland verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf

**Freitag, den 3. April 1868, Vormittags 11 1/2 Uhr**

im Bureau der unterzeichneten Verwaltung (Kasernen-Zimmer No. 16.) anberaumt, wozu Nachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen auch vor dem Termine am bezeichneten Orte eingesehen werden können.

Znowraclaw, den 24. März 1868.

**Königliche Kasernen-Verwaltungs-Kommission.**

Wir theilen hierdurch ergebenst mit, daß

## Unsere Messwaren

angelangt sind und unser Lager mit allen Artikeln für die Frühjahrszeit reichlich versehen ist. Namentlich empfehlen wir **Japans** (Unterleider) einfach und elegant, sowie **Costumes** (gar nirte Kleider) im neuesten Geschmack.

**G. Salomonsohn & Co.**

Von der letzten Frankfurter Messe haben wir unser Tuchlager mit den neuesten

## Rock- und Hosenstoffen

sortirt und versichern bei soliden Preisen eine reelle Bedienung.

Auch ist der letzte Bestand von **Herren-Garderoben** billig zu verkaufen.

**A. Michalski & Co.**

Die neuesten Sachen in den diesjährigen

## Frühjahrsmägen sowie Hüten

sind eingetroffen, und bitte ich um geneigten Zuspruch, da ich diese Sachen zu auffallend billigen Preisen verkaufe.

**J. Lichtstern.**

## Zur Beachtung!

Den Herren Guts- und Grund-Besitzern halte ich mich vom heutigen Tage ab zur Ausführung von

**Neubauten und Reparaturen** aller Arten **land irthschafftlicher Maschinen** hierorts bestens empfohlen.

Strzelno, den 24. März 1868.

**Th. P f o t e n h a u e r,**

Maschinenbauer.

Budowniczy machin.

## Itzig Kauffmann

Marktstraßenecke Nr. 302.

empfehlte sich zum Einkauf von getragenen Kleidungsstücken, Betten, Wäsche zc. und gestattet — gegen mäßige Provision — den Rückkauf innerhalb vier Wochen.

## Itzig Kauffmann

Ulica rynkowa Nr. 302.

poleca się do kupna pszenoszonego ubjow, poscieli, bielizny etc., i udziela przy mierności prowizji zw. ot kupna w 4 tygodniach.

Einladung zum Abonnement auf die in Berlin erscheinende

## Norddeutsche Landwirthschaftliche Zeitung.

**Zenden:** Wahrnehmung der Landwirthschaftlichen Interessen und Förderung der auf denselben Zweck gerichteten Bestrebungen des Congresses Norddeutscher Landwirthe. — Besprechung der Mittel und Wege zur Erhöhung des Kleinertrages des Grund und Bodens. — Vermittelung des gesammten landwirthschaftlichen Verkehrs. —

**Inhalt:** Leitartikel. Wirthschaftliche und technische Abhandlungen, Aufsätze und Vorträge. Landwirthschaftliches Genossenschafts-, Credit-, Steuer- und Versicherungswesen. Mittheilungen aus der Praxis. Ergebnisse vergleichender Versuche. Aus den Vereinen. Practisch verwertbare Resultate der Wissenschaft. Correspondenz-Artikel und Berichte aus Deutschland, England, Frankreich und Amerika. Volkswirthschaft. Handel und Statistik. Produkten-Wochen-Rundschau. Markt- u. Preisberichte über landwirthschaftliche Produkte aller Art. Anzeigen.

Als Feuilleton vom 1. April ab: Landwirthschaftliche Frauenzeitung.

N. B. Die neu hinzutretenden Abonnenten erhalten als Gratis-Beilage den detaillirten Bericht der Nordd. Landw. Zeitung über die Verhandlungen und Beschlüsse des Ersten Congresses Norddeutscher Landwirthe.

# PUBLICIST.

Wöchentlich sechsmal erscheinende Berliner Zeitung.

Verandt nach auswärts: mit den Abendzügen.

**Charakter:** ganz unabhängige Stellung, sowohl von der Regierung, als von den Parteien. **Zenden:** Deutsche Politik, vernünftige freiheitliche Entwicklung ohne Chimären.

**Inhalt:** Politischer Theil, unterhaltender Theil, Markt-, Börsen- und Verkehrsnachrichten; Berichte aus den Gerichtssälen; Brief- und Fragekasten. Zu dem unterhaltenden Theil gehört ein Feuilleton, eine laufende Erzählung bringend, für das nächste Quartal, höchst interessant: „Verbrecherleben in Newyork.“ In Brief- und Fragekasten haben die Abonnenten Gelegenheit, wie in keinem andern Blatte, juristische Fragen zur fachkundigen Beantwortung zu bringen.

Abonnementspreis: bei allen Postämtern des norddeutschen Bundes: 1 Thlr. 10 Sgr.; in Süddeutschland und Oesterreich: 1 Thlr. 18 Sgr.

Zum An- und Verkauf von in- und ausländischer

**Staatspapiere, Pfandbriefe, Actien, Prämienloosen zc.**

unter billigster Bedienung empfehlen sich

Gebr. **HIRSCHFELD.**

Bromberg, alte Pfarrstraße 127 jetzt 5.

Meine in Znowraclaw an der Strzelno'er Chaussee belegene

## 3 Banplätze

von 80 bis 100 Fuß Länge, beabsichtige ich zu verkaufen; auch bin ich willens, mein daselbst errichtetes Etablissement, das sich zu jeder größeren geschäftlichen Anlage eignen würde, käuflich zu überlassen. Der Schuppen nimmt eine Fläche von ca. 15000 □ Fuß ein. Kaufliebhaber belieben sich bis spätestens zum 1. April an mich zu wenden, da ich sonst anderweitig darüber disponiren werde.

E. Voge, Sanowice.

Schöne **Messina-Apfelkisten**, sowie **ächten Holländer Süßmilch-Käse** in ausgezeichnete Qualität offerirt billigt

L. Handke.

## Zur hohen Beachtung für Bruchleidende.

Der berühmte **Bruch-Balsam**, dessen hoher Werth selbst in Paris anerkannt, und welcher von vielen medicinischen Autoritäten erprobt wurde, welcher auch in vielen tausend Fällen glückliche Curen hervorbrachte, kann jederzeit direkt brieflich vom Unterzeichneten die Schachtel à 2 Thlr. bezogen werden. Für einen nicht so alten Bruch ist eine Schachtel hinreichend.

**J. J. Kr. Eijenhut in Gais, bei St Gallen (Schweiz.)**

Ein möblirtes Parterre-Zimmer und eine kleine Familienwohnung, 2 Treppen hoch, sind vom 1. April ab zu vermieten bei **Mw. Krusch, im Tiedtschen Hause.**

Zwei möblirte Zimmer, Küche und Zubehör sind sofort zu vermieten bei **Oppenheim.**

Am 22. d. M. ist eine **Militärbrieftasche** verloren gegangen. Es wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

## Handelsbericht.

Znowraclaw, 25 März

Man zahlt für:

Weizen 124—128 hellbunt, 94 — 99 Thlr. 130—31 hochbunt 100—103 Thlr. p. 2125 Pfd. ganz schwere Sorten über Notiz.

1 Roggen 116—118 pf. 74 — 76, 121—124 pf. 69—79., 2000 pfd.

Kartoffeln 25 Sgr. pro Scheffel.

Bromberg 25 März

Weizen, 98—104, 105—107 Thlr. feinste Qualität 2 Thlr. höher

Roggen 118—122 pf. holl. 70—71 schwere Qual. höher

Kocheröfen 70—72 feinste Qualität bis 74 Thlr

Futterwaaren 64—68 Thlr.

Gr.-Geste 59 — 63 Thlr.

Erntebrot 20 1/2, 26 1/2

Thoen. Agio des russisch-polnischen Geldes

Polnisch Papier 18 1/2, rSt. russisch Papier 18 1/2, rSt.

Lein-Courant 21 rSt. Groß Courant 19 rSt.

Berlin, 25 März

Roggen höher loco 75 1/2

März umschloß April-Mai 75 1/2, Jul.-August 67

Weizen 93 1/2

Ebirtus loco 19 1/2, März 20 bez. Apr.-Mai 20 1/2

Rübs: März 10 1/2 bez. April-Mai 10 1/2, bez.

Wosener neue 4 1/2, Pfandbriefe 85 1/2, bez.

Amerikanische 6 1/2, Anleihe v. 1862. 75 1/2 bez.

Russische Banknoten 84 1/2 bez.

Staatsschuld eine 82 1/2, bez.

Danzig, 25 März

Weizen: Stimmung ziemlich unverändert März 140 2

Druck und Verlag von Hermann Engel in Znowraclaw